

Praktische Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **6 (1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Referenten haben zugesagt: Herr Fausch (Schlieren), Dir. Frei (Fischingen), Bruder Vorsteher St. Georg (Knutwil), Fr. Wehrli (Stein, Toggbg.), Hr. Lüthy (Viktoria, Wabern).

Nachmittags: Anstaltsbesuche.

Gemeinsames Abendessen im Löwensaal.

Donnerstag, den 14. November.

8 Uhr 15: Hr. Ch. Schär, Winterthur: „Ziel und Grenzen der Berufsausbildung von Lehrlingen in einem modernen industriellen Betrieb.“

8 Uhr 45: Hr. Schweingruber: „Ziel und Grenzen der Berufsausbildung Schwererziehbarer in Anstalten.“

9 Uhr 15: Hr. Baumgartner: „Die Bedeutung der Berufsausbildung für die wirtschaftliche Selbständigkeit, charakterliche Festigung und gesellschaftliche Einordnung unserer Anstaltszöglinge.“

10 Uhr 00: Pause.

Anschließend Diskussion (über Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Grenzen der Erziehung Schwererziehbarer in Anstalten).

PRAKTISCHE ECKE

Etwas über die Schlüsselfrage.

Praktische Schlüssel für Türen und Schränke ersparen speziell unsern Hausmüttern viel Mühe, Arbeit und Aerger. Zwei Faktoren sind in dieser Frage wichtig: Einmal darf der einzelne Schlüssel, speziell bei Schränken, im Hause wenn immer möglich nicht zweimal vorkommen, um die leiden Kastendiebstähle zu verhüten. Zudem beanspruchen die Angestellten aus praktischen Gründen ihre Abteilungs- und Gruppenschlüssel. Andererseits aber sollten die Hauseltern und deren Stellvertreter aus Sicherheitsgründen mit passenden Schlüsseln jederzeit rasch und unbehindert in allen Räumen und Schränken, wenn nötig, Kontrolle machen können. — Denken wir nur an einen Diebstahl oder an einen Unglücks- oder Brandfall.

Die Frage des Passe-Partout, d. h. des überall passenden Schlüssels sollte darum bei Umbauten und Neubauten ernsthaft geprüft und durchgeführt werden. Das um so mehr, als der Zuschlag pro Schloß erstaunlich wenig beträgt.

Es gibt heute noch Heime, die sich mit vielen Dutzenden von Schlüsseln abmühen müssen. Der schwere Schlüsselbund der Hausmutter könnte davon erzählen.

Eine kleine, sinnreiche Konstruktion ermöglicht, daß im gleichen Schloß zwei ganz verschiedene Schlüssel (ein Passe-Partout und ein Normalschlüssel) verwendet werden können. Diese Vereinfachung hat ermöglicht, daß in einem großen Kinderheim die Hauseltern mit

- 1 Hausschlüssel P. P. (alle Türen nach außen)
- 1 Passe-Partout für alle Wirtschaftsräume
- 1 Passe-Partout für alle Schlaf- und Wohnräume
- 1 Passe-Partout für alle Schränke

auskommen. Also ein kleiner Schlüsselbund von 5 kleinen Schlüsseln ermöglicht den Hauseltern eine umfassende Kontrolle. Auch hier ist Vereinfachung Arbeitserleichterung. Jede gute Spezialfirma für Beschläglieferungen wird über die Passe-Partout-Frage gerne Auskunft erteilen, ebenso der Unterzeichnete.

Die Schlüssel zu den Herzen unserer Kinder und Pfleglinge sind noch verschiedener. Der Passe-Partout zu den Herzen ist die verstehende, helfende und vergebende Liebe. Arthur Job.

Stellenvermittlung.

Stellenvermittler: Waisenvater E. Walder, Küsnacht-Zch.

Zur Beachtung.

1. Wer eine Stelle sucht, soll angeben: Art der Beschäftigung, Alter, Konfession.
2. Für die Korrespondenz und Insertion sollen Marken im Betrag von Fr. 1.— beigelegt werden.
3. Wer eine Stelle gefunden hat, oder die Adresse ändert, soll das unter Angabe der Nummer im Fachblatt Herrn Waisenvater Walder, Küsnacht (Zürich) mitteilen.
4. Mitteilungen für die nächste Nummer sind bis zum 10. des laufenden Monats an die Stellenvermittlung in Küsnacht einzusenden.
5. Die Inserate erscheinen höchstens 3 mal.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

240. Ehepaar (40. J. alt) sucht Leitung eines Heimes od. Anstalt. Ehefrau von Beruf Krankenpflegerin, ausgebildet in der neuzeitlichen Küche, gegenwärtig in leitender Stellung eines Heims. Ehemann tüchtiger Kaufmann, versiert im Einkauf, erfahren in Haus- und Gartenarbeiten. Offerten an die Stellenvermittlung des Blattes unter Nr. 240.

245. Tüchtige Frau sucht die Leitung eines Heimes zu übernehmen. Ausgebildet als Krankenpflegerin und in der neuzeitlichen Küche. Ehemann könnte, soweit nötig, praktische und administrative Mitarbeit leisten. Offerten an E. Walder, Küsnacht (Zürich).

282. Hausmutter in Kinderheim oder verantwortungsvolle Stellung in Heim oder Anstalt sucht dipl. Hausbeamtin mit guter praktischer Erfahrung in Familie u. Heimen. 32-jähr., prot., französisch u. englisch sprechend. Erfahrungen in Bureauarbeiten. Anfragen an Frl. Anna B. Surbeck, Uster (Zch.). Tel. 969.634.